HERALD OF TRUTH SUPPLEMENT.

Der Nebraſka Anſiedler,

den Intereſſen der deutſchen Bevölkerung des Weſtens gewidmet.

Vol. 1. **Lincoln, Nebraska, April 1879.** **No. 11.**

Der Nebraska Anſiedler
wird monatlich gedruckt von der
Mennonite Publishing Co.
ELKHART, INDIANA.

Eine Stimme aus dem Weſten.

Wenn man ſo, in ſich ſelbſt einkehrend, zum Nachdenken kommt, daß ſo viele, viele Menſchen in den öſtlichen Ver. Staaten, und darüber hinaus in Europa, eine unſtäte Exiſtenz zu friſten haben, die nichts anziehendes und nichts wünſchenswerthes hat, und an der andern Seite die Gelegenheit hier im Weſten und vornehmlich in Nebraska in Anbetracht nimmt, ſo muß man verſchiedene Gedanken in Erwägung bringen. Erſtens iſt es ſehr ſchwer, und Manchen ſcheint es ein Verſtoß gegen die Freundſchaft, aus ihrem Vaterlande und von ihrer Freundſchaft und aus ihres Vaters Hauſe zu gehen, und wird nicht das Vertrauen in die Vorſehung gelegt, das der Vorſehung, dem ewig reichen Gott, zuſteht, in Anſpruch zu nehmen, denn Gott ſprach: „So ſollſt du ſagen zu dem Hauſe Jakob, und verkündigen den Kindern Israels: Ihr habt geſehen was ich den Egyptern gethan habe, und wie ich euch getragen habe auf Adlersflügeln, und habe euch zu mir gebracht. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen Bund halten, ſo ſollt ihr mein Eigenthum ſein vor allen Völkern, denn die ganze Erde iſt mein. 2. Moſe 19, 3—5. Und zweitens werden mancherlei Vorſtellungen gemacht von einem entfernten Welttheile, oder Staate, wie zum Beiſpiel: was werden dort für Leute ſein? man hört ſo manches aus dem Weſten, die Leute ſind wilder u. ſ. w., welche Vorredungen und Vorſtellungen meiſtentheils nur Reden und Vorſtellungen ſind, aber in der That und Wahrheit iſt es nicht ſo ſchlimm. Der Gott dem die ganze Erde eigen, ſpricht auch hier ſein: Bis hieher und nicht weiter, aus.

Die Geſetze werden auch hier im Weſten gehandhabt, zum Schutze der guten Bürger, und zur Strafe dem Geſetzesübertreter, und was die Bevölkerung betrifft, ſo findet man hier einen, aus Maſſechuſetts, wie ich geſtern einen getroffen, blos vier Jahre hier, ein inteligenter eastern man, dort einen aus Ill. erſt zwei Jahre hier, nichts weniger als Rohheit, Wildheit ſieht aus ſeinem Auge, ſondern Zufriedenheit und Wohlbehagen, und ſo können auch dieſe Vorſtellungen beſtätigt werden und wieder Platz machen, als denen, daß auch hier der gnädige Gott die Seinen trägt wie auf Adlersflügeln, der erſcheinen ließ, Heil allen Menſchen, und die wir gehört haben und wiſſen, und unſere Väter uns erzählet haben, daß wir es nicht verhalten ſollen ihren Kindern, die hernach kommen und verkündigen den Ruhm des Herrn, und ſeine Macht und Wunder, die er gethan hat nach dem Pſalmiſt. Und ſo wie es eine höchſt wichtige Sache iſt, daß man wohnt unter einer Bevölkerung, die Geſetz und Recht aufrecht hält, und gute Nachbarſchaften, eine ſehr in die Wage fallende Dinge ſind, ſo iſt es auch im höchſten Grade Einwanderten zu empfehlen, dorthin zu gehen, wo ſolche große Vortheile ihnen winken. Denn was iſt Reichthum ohne Sicherheit, ohne den gehörigen Schutz? Dieſe Stücke möchte ich den Bewohnern der öſtlichen Staaten empfehlen, darauf zu ſehen, wo man ſein Stück Brod im Frieden eſſen kann, und daß unſere Hauptſtütze in Hinſicht auf öffentliche Sicherheit, nächſt Gott, in der Bevölkerungen der nördlichen Staaten von den Vereinigten Staaten zu ſuchen iſt, davon gibt uns die traurige Lage der Südſtaaten hinlänglichen Beweis. Gott befohlen

John Boehr.

Sutton, Neb.

Nachrichten aus Rußland.

Zum Intereſſen unſerer Leſer laſſen wir hiermit den Schluß des in der letzten Nummer des Anſiedlers unter obiger Ueberſchrift erſchienenen und aus dem „Zur Heimath" entnommenen Artikel folgen.

Kapie der Huldigungs- und Dankſchrift der Vertreter der Molotſchnaer Mennoniten Gemeinden der Kirchenälteſter N.N. an den Kaiſer Alexander den Zweiten nach dem Siege über die Türken im Jahre 1878.*)

Ew. Kaiſerliche Majeſtät! Allergnädigſter Kaiſer und Herr!

Als alle treue Unterthanen Ew. Kaiſerliche Majeſtät mit heißen Wünſchen und Gebeten für den geliebten Monarchen und deſſen Armeen die Ereigniſſe im Orient begleiteten, und das Ende des Krieges mit Sehnſucht erwarteten; da ſind auch wir nicht zurückgeblieben.— Die Gefühle der Anhänglichkeit und Dankbarkeit für den hochverehrten Landesvater, für deſſen Durchlauchtigſtes Haus und hohe Regierung haben uns mächtig getrieben mitzubeten für Kaiſer und Vaterland; wie ſollten wir denn zurückbleiben können, wo die Millionen der Landeskinder in freudiger Begeiſterung den ruhmvollen Frieden begrüßen, und ihren geliebten Kaiſer „den Befreier" mit freudigen Glückwünſchen umringen? Daher erkühnen wir uns, Ew. Kaiſerliche Majeſtät, Allerunterthänigſt zu bitten, uns, den Vertretern der Molotſchnaer Mennoniten, zu erlauben, den Ausdruck dieſer unſerer Gefühle im Namen unſerer Gemeinden zu den Füßen Ew. Majeſtäte niederlegen zu dürfen. In dieſem Sinne bringen wir unſern freudigen Glückwunſch zum erſehnten Frieden dar mit gerührtem Danke gegen Gott, der Seinen Geſalbten, unſern geliebten Landesvater, berufen hat den Frieden zu geben, und— wie wir hoffen, denſelben in der Kraft des Herrn lange zu erhalten, ſowol in der großen Familie der Landeskinder, als auch nach außen nach allen Seiten hin. Dabei iſt unſer Flehen, daß Ew. Kaiſerliche Majeſtät, unter dem Schirm des Allmächtigen unſerm Vaterlande— und ſomit auch uns in unſerer Allergnädigſt priviligirten Sonderſtellung wie bisher, ſo auch fernerhin zum Heil und Segen recht lange und glücklich leben und regieren und auch für die an unſerm Volke bewieſene landesväterliche Gnade und Treue von Gott reichlich belohnt werden möchten mit Heil und Segen in Zeit und Ewigkeit, daß Ew. Majeſtät mit Augen ſehen und Ihr Herz ſich freue, wie des Herrn Hilfe nahe iſt denen, die ihn fürchten, daß in unſerm Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Frieden ſich küſſen.—

Ew. Kaiſerliche Majeſtät Allerunterthänigſten die Vertreter der Molotſchnaer Mennonitengemeinde die Kirchenälteſten N. N.
N. N.

Mit dem Original gleichlautend.

Bernhard Faſt.

*) Dieſes Schriftſtück wird mit beſonderer Genehmigung des menn. Kirchenvorſtandes dem „Zur Heimath" offerirt. (Der Berichterſtatter.)

Der 12. Geburtstag des Staates Nebraska.

(Aus der „Omaha Poſt" vom erſten März.)

Der Präſident der Ver. Staaten, Andrew Johnſon, hatte nämlich in 1867 das Geſetz, welches dem Territorium Nebraska die Rechte eines Staates einräumte, mit ſeinem Veto belegt; der Congreß warf dieſes jedoch mit mehr als der nöthigen Zweidrittel Mehrheit über den Haufen und Johnſon mußte am 1. März 1867 die übliche amtliche Geburtsanzeige dem Volke der Vereinigten Staaten unterbreiten.

Nebraska damals und jetzt!—Damals zählte dieſer ungeheure Land-Compler nicht mehr als 30,000 Einwohner; heute ſind es ihrer nahezu 400,000. Damals war Nebraska ein Theil der ſogenannten amerikaniſchen Wüſte; heute iſt es einer der reichſten Ackerbau- Gärtenbau- und Viehzuchtſtaaten—nicht allein in Amerika, ſondern auf dem ganzen Erdboden. Wo vor wenigen Jahren noch der Büffel hauſte und der Indianer ſeinen Jagdgelüſten nachging ſieht man heute blühende Farmen, Tauſende von Heerden weidenden Viehs, gewerbliche Anſtalten aller Art, bequeme Wohnhäuſer und öffentliche Schulgebäude. Und Omaha, dem der Schriftſteller Paul Oecker den wohlverdienten Beinamen „Das goldene Thor des Binnenlandes" beilegt, iſt heute als Metropole des jungen Staates Nebraska ein Handels- und Fabrikplatz, wie er ähnlich zwiſchen St. Louis und Chicago einerſeits und San Francisco anderſeits nicht wieder zu finden iſt.

Die nächſte Seitens der Ver. Staaten vorzunehmenden Volkszählung wird in Nebraska eine anſäßige Bevölkerung von mindeſtens einer halben Million vorfinden

Nebraska mit ſeinem fruchtbaren Prairieboden im Oſten, ſeinen fetten Weideplätzen im Weſten, ſeiner natürlichen Bewäſſerung durch zahlloſe Flüſſe und Bäche, ſeinem geſunden Klima und ſeiner heute ſchon nahzu zur Hälfte europäiſchen Bevölkerung (namentlich Deutſche, Scandinavier und Deutſch-Ruſſen) iſt ganz dazu angethan zum Eldorado für die europäſchen Einwanderung zu werden. Und Omaha, das "half way house" zwiſchen der atlantiſchen und pacifiſchen Küſte, der Ausgangspunkt der großen Pacific Eiſenbahn iſt unzweifelhaft berufen, unter den Binnen-Städten der großen amerikaniſchen Republik in erſte Reihe zu ſtehen.—Patriot.

Auswanderung.

Unter dieſem Titel ſagt das „Zur Heimath" vom 1. April in Bezug auf die ruſſiſche Auswanderung: „Unter den Auswanderungsluſtigen iſt wie durch Zauberſchlag, möchte man ſagen, eine Reaktion eingetreten, ſo daß eine bedeutende Anzahl derſelben, die bereits ihre Wirthſchaften verkauft hatten, ſich eines Anderen beſonnen haben und nunmehr gedrungen ſind, ſich ein neues Aſyl zu ſuchen. Unter dieſer Zahl ſind Rev. Sudermann mit Mehreren von Sagradoffka, die ihre Wirthſchaften ſämmtlich verkauft, jetzt Land gekauft haben, und 20 Werſten weiter eine neue Kolonie gründen werden. Ferner 30 Familien von Huttenthalern, aus Johannesruh und Hutterthal, (Gouv. Taurien, Kreis Melitolel) Land gekauft haben, und nun unter Kompetenz unſerer Wolloſt, ein neues hutterthaliſches Dorf anlegen werden. Aber deſſen ungeachtet, werden doch noch viele Rußland verlaſſen."

Eiſen geht in die Höhe.

Ein gutes Zeichen der Zeit iſt das Steigen der Eiſenpreiſe. In Philadelphia ging der Preis wahrend der letzten zwei Monate um $1.50 per Tonne und während der letzten Woche um 50 Cents per Tonne in die Höhe. Dabei iſt die Nachfrage ſo groß, daß die Beſtellungen nicht raſch genug ausgeführt werden können, ja es heißt, daß die Fabriken fünfmal ſo viel verkaufen könnten, als ſie augenblicklich zu liefern im Stande ſind. Eiſenbahnſchienen, Stahlſchienen, Stangeneiſen, Eiſenblech u. ſ. w. werden ſtark begehrt. Die meiſten Fabriken haben ihre Fabrikate ſchon auf Monate voraus verkauft, eine ſah ſich ſogar genöthigt, einen Auftrag für 20,000 Tonnen abzulehnen. Die Crane Eiſen Compagnie will keine Beſtellungen mehr unter $18 per Tonne für Nro. 1 Roheiſen annehmen. Die Beſtellungen für ſchwere Maſchinen ſind größer, als ſeit Jahren. Kurz alles deutet auf eine merkliche Hebung der Eiſen-Induſtrie hin und die Entfaltung anderer Induſtrien und Gewerbe wird eben ſo ſicher folgen, wie das Eiſen dem Magnete folgt.

Die Betheiligten an der Käſerei bei Beatrice haben wieder für ein Jahr einen Contrakt abgeſchloſſen um Milch zu liefern und das Geſchäft weiter zu betreiben. Die im letzten Jahre gemachten Käſe ſind zwar noch nicht alle verkauft, aber weil dieſelben ſich in einen ſehr guten Zuſtand befinden, will man noch beſſere Preiſe abwarten.

Ausländiſche Rundſchau.

In der Schweiz wurde, wegen den vielen vorkommenden Verbrechen, die Todesſtrafe wieder eingeführt.

Der deutſche Kaiſer iſt jetzt der einzige Souverän Europa's, der noch im vorigen Jahrhundert geboren wurde.

Das deutſche Reich beſitzt zur Zeit 1,683,447,357 Marken Goldmünzen und zwar 1,250,539,960 M. Doppelkronen, 404, 938,250 M. Kronen und 27,769,145 M. halbe Kronen.

Zwiſchen Deutſchland und Frankreich ſcheint wieder eine gewiſſe Spannung vorzuherrſchen. Wenigſtens läßt ſich dies aus dem Umſtand ſchließen, daß der franzöſiſche Geſandte, Graf Saint Vallier, in Folge eines Zerwürfniſſes mit Bismark (wie man ſagt) ſeine Stelle niedergelegt hat.

London, 11. März. Die „Pall Mall Gazette" ſchreibt: Aus den Privatbriefen eines hochgeſtellten Beamten der indiſchen Verwaltung erſehen wir, daß die Bevölkerung von Caſhmere Hungers ſtirbt. Die Leute fallen wie die Fliegen. Wenn die Sterblichkeit andauert, ſo ſteht zu befürchten, daß die Provinz vor Ende des Jahres entvölkert ſein wird.

Am 22. März feierte Kaiſer Wilhelm ſeinen 82. Geburtstag. Viele hohe Beſucher kamen, um dem Kaiſer Glück zu wünſchen. Auch Pabſt Leo XIII ſandte ihm eine Glückwunſchdepeſche. Der Kaiſer iſt jüngſt in einem glatten Stalle des Schloſſes gefallen und iſt in Folge deſſen nicht ganz wohl. Die Feſtlichkeiten, an denen der Kaiſer ſelbſt Theil nahm, waren daher kurz.

In England fand am 13. März die Vermählung des Herzogs von Connaught, dritten Sohnes der Königin Victoria, mit der Prinzeſſin Louiſe Margaretha von Preußen, dritten Tochter des Prinzen Friedrich Carl, ſtatt. Es war natürlich eine glänzende und großartige Affaire und die Geſchenke ſollen an Pracht und Koſtbarkeit Alles übertroffen haben. Die Betheiligung der Bevölkerung war ebenfalls ſehr groß.

Die ganze Weſtſchweiz wurde in der Nacht vom 20. auf 21. Febr. von einem ſehr heftigen Sturm heimgeſucht, der auch in Genf und in der Umgegend großen Schaden angerichtet hat. Auf dem See gingen mehrere Bote zu Grunde und bei St. Saphorin (Kanton Waadt) gerieht ein Eiſenbahnzug aus dem Geleiſe, mehrere Eiſenbahnwagen wurden in den See geſchleudert, indeß hat dabei kein Verluſt an Menſchenleben ſtattgefunden.

Die Stadt Rangoon in Indien wurde von einer verheerenden Feuersbrunſt heimgeſucht und größtentheils eingeäſchert. In Tyrol gab es große Lawinenfälle: Das Gebirgsdorf Bleiberg wurde arg mitgenommen und verlor viele Bewohner. In einer Höhe von 6800 Fuß nämlich entwickelte ſich ein Lawine, die in einer Schneemaſſe von 380 Fuß breit 33 Fuß hoch herabrollte und die Häuschen, welche ſie auf ihrem Wege fand, ſammt deren Bewohner mit ſich nahm; größere Gebäude, an denen die Macht des fürchterlichen Schneeſturzes ſich brach, wurden zertrümmert.

Ungarn wurde ungefahr Mitte März von einer entſetzlichen Ueberſchwemmung heimgeſucht. Die dichtbevölkerte Stadt Szegedin und Umgebung ſind völlig zerſtört. Die Theiß, der fiſchreiche Fluß Ungarns, ſchwoll nämlich an und durchbrach trotz der übermenſchlichen Anſtrengungen der Bewohner mitten in der Nacht die ſtützende Dämme. In mächtigen Wogen wälzten ſich die verheerenden Fluthen über die unglückliche Stadt. Als der Morgen anbrach, ſah man nur eine mit Trümmern überſäete Waſſerwüſte. An 2000 Menſchen verloren dabei ihr Leben, an 8,200 Häuſer wurden zerſtört, 16,000 Pferde und Rindvieh und 90,000 Schafe ſind verloren gegangen, und 120,000 Perſonen ſind obdachlos gemacht worden. Das Waſſer fällt ſehr langſam. Man glaubt nicht daß das Waſſer vor Juli gänzlich verſchwinden wird. In der Umgegend ſind an 2000 Bauernhäuſer zerſtört. Ueberall regt ſich die Mildthätigkeit, und die Flüchtlinge finden in allen benachbarten Ortſchaften gaſtliche Aufnahme und Verpflegung.

Panama, 10. März. Ein Correſpondent der „South Pacific Times," meldet von Oruro, Bolivia, Südamerika, daß die Zuſtände daſelbſt ſchrecklich ſind. Die Hungersnoth hat einen hohen Grad erreicht, überall ſtößt man auf Leichen. Die meiſten Indianer leben nur von Achacana und viele ſind beim Suchen dieſer Pflanze dem Hunger erlegen. Die Saaten ſind durch den Froſt und die Dürre zerſtört worden, ſo daß dieſes Jahr noch ſchlimmer werden wird, als das vergangene. In einzelnen Gegenden ſteht das Getreide ziemlich gut, aber es iſt im Ganzen weniger als ein Viertel des gewöhnlichen Bodens beſäet worden.

Schon etliche Wochen lauteten die Berichte darauf hin, daß die Peſt in Rußland bedeutend nachgelaſſen hätte und am erlöſchen wäre. Nun berichtet der „Sendbote" vom 2. April: „Die Nachrichten vom Erlöſchen der Peſt war wohl etwas verfrüht. Nach den letzten Depeſchen iſt es der ruſſiſchen Regierung noch immer nicht gelungen, den ſchlimmen Gaſt aus ihren Grenzen zu bannen. General Melikoff iſt nach Wetlinka zurückgekehrt, woſelbſt man beſchloſſen hat, 76 Häuſer im Werthe von 45,216 Rubel niederzubrennen. Der Miniſter des Innern hat den Gouverneuren der verſchiedenen Provinzen befohlen, mit Eifer gegen die Verbreitung der Epidemie während des Frühlings zuſammen zu wirken."

England wird noch durch den Conflict zwiſchen Capital und Arbeiter in Aufregung erhalten. Während die Arbeiter und Arbeitgeber in Mancheſter ſich verglichen haben, ſind an andern Orten weitete Arbeiterunruhen in Folge der Herabſetzung der Löhne ausgebrochen.— Im Capland nimmt der Kaffernkrieg immer größere Dimenſionen an. Ein Theil der engliſchen Truppen ſteht in Gefahr, von den Kaffern abgeſchnitten und vernichtet zu werden. Neue Stämme empören ſich und vereinigen ſich mit den Kaffern gegen die Engländer, namentlich ein Stamm der Baſuto, und auch die holländiſchen Boers, deren Transvaal-Republik von den Engländern ohne große Umſtände verſchlungen wurde, ſtellen ſich feindſelig gegen dieſelben.

Für England ſiehts überhaupt nicht glänzend aus. Auch in Afghaniſtan regt ſich die Oppoſition und leicht mag es im Frühjahr zu ernſtlichen Ereigniſſen kommen. In Birmah herrſcht gleichfalls große Unordnung und England wird wohl oder übel eingreifen müſſen, um das Land einzuſtecken und—eine neue Sorge ſich aufzuhalſen. Rußland ruht eben doch auch noch nicht; zwar räumt es jetzt wirklich die Türkei, allein dafür kommt die Nachricht, daß 20,000 Ruſſen von Baku aus über das caspiſche Meer transportirt wurden und auf Merv zu marſchiren. England muß ſich alſo beeilen und Herat beſetzen, wenn Rußland ihm nicht zuvorkommen ſoll. Der Entſcheidungskampf zwiſchen den beiden Mächten in Aſien ſchreitet vorwärts, wenn auch langſam!—Deutſche Warte.

Inländiſche Rundſchau.

Nebraska.

In Nebraska City ſoll mit Nächſtem eine tägliche engliſche Morgenzeitung und eine wöchentliche deutſche Zeitung erſcheinen Das bedeutet Fortſchritt.

Der Winterweizen in Nebraska ſieht überhaupt ſehr gut aus, wenn man die langanhaltende Tröckene im Spätjahr in Betrachtung zieht. Sehr viel iſt nicht geſäet worden.

Overton, Dawſon Co., 2. April. Die Farmers ſind ſehr fleißig mit eizen- und Haferſäen beſchäftigt. Der Boden iſt ſehr trocken. Mehr Weizen wird dieſes als letztes Jahr geſäet.

Das neue Zinsgeſetz ſetzt den geſetzlichen Zinsfuß feſt zu ſieben Procent, wenn im Contrakt ſo ſpeceficirt. Countybonds und Vollmachte von nun an ausgeſtellt, können nur acht Procent tragen.

Mitte März wurde berichtet: Die B. u. M. Eiſenbahn transportirte ſeit Beginn dieſes Jahres 600 Carladungen Hausgeräthen für Einwanderer in Nebraska. Nicht weniger als 2,000 Familien werden ſich auf den letztes Jahr verkauften Ländereien der B. u. M. Eiſenbahn niederlaſſen.

Vor zehn Jahre war der Grund worauf Lincoln jetzt ſtehet, eine Prärienwüſte; heute ſteht hier eine lebhafte und geſchäftigte Stadt von elftauſend Einwohnern, iſt die Hauptſtadt des Staates, und umfaſſet in ihre Grenzen die Univerſität, das Zuchthaus, die Irrenanſtalt und das Gouvernement Courthauſe, $197,000 koſtend. Drei Eiſenbahnen laufen jetzt in Lincoln ein und die vierte wird mit Nächſtem fertig ſein. Während dieſem Jahr ſoll noch ein Anbau an das Staatshaus, $75.000 koſtend, und ein Flügel an die Irrenanſtalt, $35.000 koſtend, unternommen werden.

Kanſas.

Ein Prärie-Feuer hat in Pottawatomie County bedeutenden Schaden angerichtet.

In der Nähe von Peabody, Marion Co., ſoll eine Steinkohlenader entdeckt worden ſein, die 25 Fuß tief unter der Erdoberfläche liegt und 3½ Fuß dick iſt.

Einige Kapitaliſten aus Wisconſin beabſichtigen im Staat eine große Papiermühle anzulegen und ſehen ſich gegenwärtig nach einer gelegenen Lokalität um.

In Riley County wurden neuerdings zwei Viehzüchtergeſellſchaften orgniſirt, deren Zweck ſein ſoll, edles Vieh an Stelle der Thiere gewöhnlicher Raſſe einzuführen.

In Halſtead, Harvey County, brannte in der Nacht vom 7. auf den 8. März die Druckerei des „Zur Heimath," ein Store, eine Apotheke und ein Wohnhaus nieder. In der Druckerei, die zuerſt von den Flammen ergriffen wurde, konnte ſozuſagen Nichts gerettet werden. Das Feuer wird vermuthet das Werk eines Brandſtifters geweſen zu ſein.

Diphtheritis. Die Leavenworther „Frei Preſſe" meldet: „Die an Ecke der 3. und Ottawa Straße wohnhafte Familie Steinecke verlor vorletzte Nacht das letzte ihrer zwölf Kinder durch den Tod. Innerhalb weniger Jahre ſtarben dieſen bedauernswerthen Eltern zwölf Hoffnungsvolle Kinder an der ſchrecklichen Diphteritis. Das zuletzt geſtorbene Kind, ein Mädchen von nahezu 17 Jahren, war nur zwei Tage krank und war das älteſte Kind der Familie.

Iowa.

Amiſch, Johnſon Co., 21. März. Vom 1. bis den 13. d. M. war das Wetter ſchön und warm, einige Tage faſt ſo warm als im Sommer. Die Farmers hatten angefangen zu pflügen und zu ſäen; manche Bäume fingen an Knospen zu treiben, und das Gras und die Winterfrüchte fingen an grün zu werden. Seither iſt es aber wieder kälter, mit etwas Schnee, und wird die Farmarbeit für dieſen Monat wohl eingeſtellt ſein. Die Winterfrüchte ſehen noch gut aus. S. G.

Miſſouri.

Washington, Franklin Co., 2. Apr. Die Ausſichten für den Winterweizen ſehen jetzt ſehr verſprechend aus. Sehr wenig alter Weizen iſt mehr auf Hand. Der mehrſte Hafer iſt geſäet.

Eine neue engſpurige Bahn ſoll wie das St. Joſeph Volksblatt meldet von St. Joſeph nach dem Nodawa Thale gelegt werden. Dieſes Projekt, fährt das Blatt fort, ſcheint ſehr günſtig aufgenommen zu werden und wenn nicht alle Zeichen trügen, wird daſſelbe dieſes Jahr noch in Angriff genommen.

Dakota.

Eine Geſellſchaft hat ungefähr 10 Sektionen Land (etwa 6400 Acker) weſtlich von Pembina gekauft und beabſichtigt daſſelbe kommendes Frühjahr mit 20 Maulthier-Geſpannen zu brechen und anzubauen.

Am 9. März verheerte ein Feuer mehr als 50 Quardratmeilen Waldland, wenige Meilen von Yankton entfernt. Gehauenes Holz, Häuſer, Hausgeräthſchaften, Kleider, Vieh, kurz Eigenthum im Geſammtwerthe von etwa $25,000, wurden zerſtört. Es wehte ein heftiger Wind und das Feuer brannte ſo lange, bis es keine Nahrung mehr fand. Menſchenleben gingen nicht verloren.

Canada.

Die Anſtreicher von Ontario und Victoria Counties haben ſich für den Zweck, die Preiſe gleich zu halten, verbunden.

In Folge des neuen Tarifs ſind in Montreal die Kohlen um 50 Cents pro Tonne, Welſchkornmehl 25 Cts. pro hundert Pfund, Hafergrütze 10 Cts. pro. hundert Pfund geſtiegen.

Windſar, Ont., 6. März. Die Anſtalt für künſtliche Fiſchzucht in Petit Cote wird binnen Kurzem 12 Millionen junge Weißfiſche verſenden, von denen der größere Theil im Detroit Fluſſe ausgeſetzt werden wird.

Verſchiedenes.

Die größte Mahlmühle der Welt wird gegenwärtig in Niagara Falls erbaut. Dieſelbe ſoll, wenn vollendet, täglich 1200 Faß Mehl liefern können.

Eine Anzahl Farmers, Mennoniten, von der Umgegend von Fairville, Eaſt Earl Twp., Lancaſter Co., Pa., überſiedelten ſich vor einigen Wochen nach Indiana, in Elkhart County, ungefähr ſieben Meilen weſtlich von Goſhen und acht Meilen ſüdlich von Elkhart, wo ſie ſich Land kauften und ihre künftige Heimathen gründen wollen Die Familien heißen Benjamin Martin, ſeinen Sohn Elias Martin und ſeinen Tochtermann Daniel Weber, Samuel Gehman und Benjamin Burkhart.

Hr. Geo. Jenny, Bethel, Mo., ſagt: Schon im alten Vaterlande hörte ich viel Rühmliches von Dr. Aug. Königs Hamburger Tropfen und war es ihnen vorbehalten, auch an mir in dieſem Lande zu erproben. Seit Monaten litt ich am Wechſelfieber. Ich nahm eine Menge Quinin und andere Medizinen, zog mehrere Aerzte zu Rathe, doch Alles umſonſt. Einige Flaſchen von Dr Auguſt Königs Hamburger Tropfen haben mich, Gott ſei Dank, von dieſem läſtigen Uebel befreit. Um vor Fälſchungen ſicher zu ſein, laſſe man ſich von dem Apotheker oder Händler, bei welchem man Dr Auguſt Königs Hamburger Tropfen kauft, die Unterſchrift der H.H. A. Vogeler u. Co zeigen.

Der Nebraska Anſiedler

Lincoln, Nebraska, April 1879.

Unſere Freunde die geſonnen ſind den Anſiedler zu unterſtützen, werden ihre Namen gefälligſt ſo bald als möglich einſenden, daß wir ihnen denſelben regelmäßig zuſenden können.

Ein Exemplar koſtet per Jahrgang........ $ .25
5 Exemplare an eine Adreſſe per Jahrgang.. 1.00

Briefe, Wechſelblätter, Beſtellungen, Correſpondenzen u. ſ. w. für den „Nebraska Anſiedler" müſſen adreſſirt werden an

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Es befinden ſich in dieſer Stadt auf dem Markt ungefähr zweimal ſo viel landwirthſchaftliche Geräthſchaften als je zuvor hieher gebracht wurden. Unſere Händler hoffen auf großartige Verkäufe in dieſer Saiſon, und allem Anſehen nach werden ſie ſich in ihrer Hoffnung nicht getäuſcht finden.

Br. Johann Sutter wohnt zwei Meilen ſüdöſtlich von Sutten, Clay County. Jn 1875 kam er von Rußland nach Allen County, Ohio, wo er einige Jahre wohnhaft war und ſich der Mennoniten Gemeinde in der Umgegend von Bluffton anſchloß. Von da überſiedelte er ſich hieher in Nebraska, wo er jetzt ungefähr fünf Monate wohnhaft iſt. Er befindet ſich wohl in ſeiner neuen Heimath, wünſcht aber ſehr von den Brüdern beſucht zu werden. Mögen die Brüder nördlich von Sutten ihn auch zuweilen beſuchen und auf dem Pfade des Lebens aufmuntern.

Was die Hreſſe darüber ſpricht: Herr Philipp Bahn beſuchte uns am Neujahrstag und berichtete nns unter Anderm, daß er längere Zeit an Rheumatismus gelitten, viele Aerzte und angeprieſene Mittel gebraucht, aber keine Hülfe bekam, daß er nun eine halbe Flaſche des von Herrn A. Vogler u. Co., angezeigten St. Jakobs Oel gebraucht und der Rheumatismus ganz verſchwunden iſt. Nicht allein aber, daß ihm ſolches geholfen, ſondern auch ſeines Bruders Sohn, welcher ſchon ſeit mehreren Jahren an der Gicht gelitten hat, wurde von dem Gebrauche des St. Jakobs Oel in dem Zeitraum von einer Woche völlig curirt. „Syracuſe Union, Syracuſe, N. Y.

Die Red Star Linie befördert die Belgiſchen und Vereinigten Staaten Poſten zwiſchen Antwerpen und Philadelphia und New York. Sie hat folgende neue und ſtreng erſter Klaſſe eiſernen Dampfſchiffe die im Dienſte dieſer Linie ſegeln, nämlich, „Vaterland," „Niederland," „Schwitzerland," „Belgenland," „Weſterland" und „Rhynland." Die Dampfer dieſer Linie haben 3000 Tonnengehalt, und ſind beſonders für den Handel conſtruirt worden und in Bezug auf Stärke, Sicherheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit ſind dieſelben unübertrefflich, ſowie auch in ihrer Einrichtung und Accommodation werden ſie von keinem Dampfer übertroffen werden.

Die Red Star Linie hat den Vortheil der günſtigen geographiſchen Lage Antwerpens und deſſen vollſtändige Eiſenbahn-Verbindungen mit dem ganzen europäiſchen Continent, weßhalb dieſelbe die kürzeſte, ſchnellſte und billigſte Route iſt zwiſchen den Ver. Staaten und Belgien, Holland, Frankreich, Deutſchland, Oeſterreich, Rußland, den Donau Fürſtenthümern, der Schweiz und Jtalien.

Reiſende nach dem Continent von Europa, und Perſonen welche wünſchen ihre Freunde und Verwandte vom alten Vaterlande hieher befördern zu laſſen, ſollten ſich der vielen Vortheile dieſer beliebten Linie zu Nutzen machen.

Die Paſſagier-Accommodationen für alle Claſſen ſind unübertroffen und Tickets werden verkauft zu den niedrigſten Raten nach und von Antwerpen, und zwiſchen allen Punkten im Jnnern irgend eines andern Theils von Europa und den Vereinigten Staaten.

B. von der Beck,
General Europäiſcher Agent, Antwerpen.

Peter Wright u. Söhne,
Gen'l Agenten der Red Star Linie.

307 Walnut Straße, Philadelpia.
52 Broadway, New York, Geo. W. Colton, Manager.
119 E. Randolph St., Chicago.
W. E. Lawrence, Manager.

N. B. Das Mennonite Executive Aid Comite von Pennſylvania hat ſeit nahe vier Jahre mit dieſer Linie ein Übereinkommen, dem ſich das Mennonite Boar of Guardians von Summerfield angeſchloſſen hat.

Correſpondenzen.

Mennoniten Anſiedlung in den Counties York u. Hamilton, Neb.

Lieber Anſiedler!

Letzten Samſtag den 8. März, konnte ich mit der Hülfe des Herrn geſund und glücklich heimkehren, und, obwohl meine lieben Freunde und Nachbarn hier während meiner Beſuchszeit fleißig ackerten und Weizen ſäeten, bin ich doch von dem Ergebniß meines Beſuches befriedigt, und will den lieben Leſern des Anſiedlers ein wenig von meinem Beſuch erzählen.

Letzten Montag, als den 3. dieſes Monats, fuhr ich per Bahn nach der nächſt meinem Beſuchsort gelegen Eiſenbahnſtation, Juniata, Adams County, Neb., blieb in Juniata übernacht, und fuhr den nächſten Tag mit einem Bekannten auf das Land. Die Anſiedlung befindet ſich gerade ſüdlich von obigem Platze von 9--13 Meilen, und beſteht aus meiſtentheils pennſylvaniſchen Deutſchen, und befindet ſich auch eine junge Mennoniten Gemeinde daſelbſt, mit dem dieſen Winter dorthingekommenen Diener Albrecht Schiffler, der ein Deutſcher iſt, aber lange Jahre in Jllinois gewohnt hat. Er beſitzt 160 Acker Eiſenbahnland, koſtet $3 per Acker.

Nach zweiſtündigem Verweilen beſuchte ich einen ehemaligen Nachbar in Jllinois, Namens John Runemaker, der kann ſchon von dem Schweiß erzählen den es in der Ernte 78 gekoſtet; beſitzt auch 160 Acker Eiſenbahnland, das ich ſo von Ferne ſah, und es ſah eben, und wie er auch ſagt, iſt es ſchönes Land. Dort übernachtete ich; denn nächſten Morgen beſuchte ich H. H. Rutt, auch ein alter Freund von Jllinois, der wohnt auf einer Heimſtätte ($550 für 80 Acker), hat letztes Jahr ein Raſenhaus gebaut, eins das aber wirklich viele Raſen- oder Sodhäuſer von vielen amerikaniſchen Mitbürgern in den Schatten ſtellt. Beſonders iſt es im Jnnern ſchön ausgeſtattet und wie gewöhnlich die zarten Frauenhände viel zu einer geſchmackvollen Ausſtattung eines Hauſes beitragen, ſo auch dort.

Dort trafen wir die Frau von H. H. Rutt und ihre Mutter an; die Mannsleute waren an der Arbeit, ein Haus zu errichten für den Schwiegervater von H. H. Rutt. Benjamin Eberſole, auch dieſen Winter gekommen, hat Land von der Eiſenbahncompagnie, 160 Acker. Das Haus von Benj. Eberſole wird nach amerikaniſcher Mode gebaut, koſtet $200. Das Sodhaus von, H. H. Rutt koſtet $45 mit Schindeldach. Jch übernachtete bei H. Rutt und den nächſten Morgen beſuchte ich den eigentlichen Pioneer der dortigen Anſiedlung, Solomon Martin Sen. Zu Abend bin ich bei dem Sohn von S. Martin geweſen und auch über Nacht. Die Abendunterhaltung dauerte mit dem in Jllinois ſchon bekannten Samuel Martin bis ſpät. Sein neues Haus und Windpumpe zeigen ſchon von ferne den triftigen Farmer an.

Den nächſten Morgen wandte ich mich wieder heimwärts zu meinen lieben Freunden die die Zeit, die ich dem Beſuchen von Freunden widmete gut ausgekauft hatten und etliche ſchon 40—50 Acker Weizen geſäet hatten—Ende dieſer Woche hatten wir hier winterliches Wetter, welches noch zeigt, daß wir noch im Winter uns befinden, wird aber hoffentlich nicht auf eine lange Dauer ſein. Wohl das meiſte hieſige Weizenland iſt im vorigen Herbſte gepflügt, wird jetzt mit Sähmaſchinen eingebracht und gut geegt, und dieſe Art und Weiſe iſt einfach und geht ſchnell. Ceylon Weizen wird von 1¼ bis 1¼ Buſhel per Acker geſäet im Durchſchnitt; Grasweizen 1 Buſhel; die Saatzeit was den Weizen anbetrifft, wird bei günſtigem Wetter, im Allgemeinen hier blos mehr zwei Wochen in Anſpruch nehmen. Andere Früchte als Gerſte, Hafer und Welſchkorn wird nicht in großen Quantitäten dieſes Jahr geſäet. Möge der Herr durch eine gute Ernte unſre Mühe ſegnen; Er kann allein das Gedeihen geben, Jhm allein die Ehre.

John Baehr.

Den 15. März 1879.

Leslie, Kanſas.

O wie lieblich iſt es wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen, wo ſie ſich Freude und Leid theilen dürfen; ja auch uns die wir ferne zerſtreut liegen in unſerer neuen Heimath, kann dieſes liebe Blatt und thut es ſchon jetzt, alles erzählen wie es uns gehet es mag ſein im Jrdiſchen wie im Geiſtigen. O, man freuet ſich wenn man einen bekannten Namen darin findet; es erinnert an die vorige Liebe die ein Mancher ſich noch erinnert. Darum, meine lieben Nebraskaer, Minneſotaer, Dakotaer, leget Hand ans Werk und ſchreibet recht fleißig und erfreut einer den andern durch eure Liebeszüge durch dieſes Blatt oder durch den „Herold der Wahrheit." Jch glaube die erwähnten Blätter werden euch den beſten Dank wiſſen für die Liebe die wir zu ihnen hegen, ja wollen uns berichten was ländlich und ſittlich von Ackerbau, Viehzucht u. d. g.; wie kalt der Winter und warm der Sommer geweſen, wie hoch die Produktenpreiſe und ihrer Erzielung, und du liebes Blättchen wirſt das deine auch dabei thun, um uns Hand in Hand zu leiten, und wirſt uns noch mehr bringen als wie einrücken laſſen, ja ich hoffe du wirſt es thun aus Pflicht und Liebe. Ja

Sag uns was von Kühn und Pferden,
Von den Wollenträger Heerden,
Wie du ſchon zu thun gepflegt;
Von den Fröſchen und den Schnecken,
Von den Käfern und Heuſchrecken—
Wie man Thiere pflegt und hegt.

Gehe mit uns in den Garten,
Daß wir da die Frucht erwarten,
Die durch guten Rath uns ward;
Gehe mit uns auf die Felder,
Jn Plantagen in die Wälder,
Ob ſich dies und jen's dort part.

Sag wie man den Baum behandelt,
Wie die Saat in Frucht ſich wandelt,
Und belohnet unſer Fleiß;
Sag wie man den Wein beſchneidet,
Daß er nicht an Trägheit leidet,—
Mancher iſt, der das nicht weiß.

Zeig uns Vortheil unſerm Wirken,
Sei's von Franken oder Türken,
Nützt es, iſt es einerlei;
Hol' es aus den alten Welten,
Alles ſoll uns nützlich gelten,
Ob es auch das Kleinſte ſei.

So mein liebes Blättchen thue,
Füll des Redakteuers Truhe,
Schütt ſie über, über voll;
Daß ſein Fleiß ihn wohl ernähre,
Und die Luſt zum Schreiben mehre,
Mehre ſich der Leſer Zoll.

Liebes Blättchen, verzage nicht unter unſerer Trägheit, ich denke doch daß wir uns alle beſſern wollen um dich zu unterſtützen; ja der Himmel lohne deinen Fleiß und laß dich nicht ermüden. Was uns Kanſaſer angehet, ſo haben wir dieſen Winter eine ſtrikte kalte Witterung gehabt, bis 20 Grad Reaumur, auch Schnee. Zu Noth ging es auf den Schlitten. Wir hatten ſchon eine Zeitlang gelindes Wetter; wir haben ſchon bei 30 Acker Sommerweizen eingedrillt. Jetzt hat es wieder ein paar Tage gefrohren und die Ackerei liegt ſtill. Der Winterweizen preiſt bis 75 Cent, der Sommerweizen (ich kaufte zu Saat), von 40 bis 60 Cent per Buſhel. (Odeſſaer) Heu verkaufte ich von $4 bis $6.25 per Tonne. Es wird hier gut zu leben ſein, die Erde bringt das Jhre wenn wir nur Fleiß thun, und Gott es ſegnet. Von Sterbefällen kann ich mir wenig entſinnen. Dieſen Winter iſt ein Greis Namens Martin Hönnßen, aus Blumſtein, hier geſtorben; hin und wieder ein Kind, denn der Bund beſtätigt ſich auch hier: „Menſch, du mußt ſterben."

Aus Minneſota kam dieſen letzten Herbſt eine Familie hieher; ſie ſcheinen zufrieden zu ſein, es ſcheint ihnen hier mehr heimiſch zu ſein. Kanſas ſoll auch mehr fertig ſein wie Minneſota, ihrer Ausſage nach. Wenn wir Kleider und Nahrung haben, ſo ſollen wir uns genügen laſſen, und das haben wir. Einen herzlichen Gruß an alle lieben Leſer.

Johann Nickel.

Beatrice, Gage Co., Neb.

Da du gerne über das Ergehen unſerer Gemeinde und unſerer Niederlaſſung überhaupt unterrichtet biſt, ſo möchte ich dir mittheilen, daß nunmehr der Gemeindebeſchluß gefaßt worden, mit dem Bau eines Gotteshauſes einzugehen. Als Bauplatz wurde der Mittelpunkt der Anſiedlung gewählt und zwar gibt unſer Mitbruder B. Penner, ſolchen von ſeinem Grundſtück dazu her; ein Bau-Committee wurde ernannt, und ſind von dieſen bereits die erſten Einleitungen zum Bau getroffen. Wir hoffen ſomit im Laufe des Sommers unſer eigenes Gotteshaus zu bekommen, welches für uns, in der Stadt Wohnenden etwas entlegen iſt, doch laſſen ſich ja nicht aller Wünſche vereinigen. Möge es dann eine Stätte werden, da Gottes Wort ſtets rein verkündet werde und Seine Ehre verwahret.

Die Farmer verlangen ſehr nach Regen, denn die Saatzeit iſt meiſtens beendigt, aber die Dürre hält das Aufgehen desjenigen Saaten zuruck, was um ſo mehr zu beklagen, da wir ſchon in der Jahreszeit etwas vorgerückt ſind. Jch hoffe, mein nächſter Bericht wird dir Günſtigeres überbringen.

L. E. Zimmerman.

Beatrice, 29. März 1879.

Grünfeld, Manitoba.

Wir haben gegenwärtig ſchönes Wetter. Der Froſt iſt nur mäßig, aber reichlich. Schnee ungefähr acht oder neun Zoll. Letzte Hälfte Dezember und erſte Hälfte Januar ſtarken Froſt gehabt, zuweilen bis nahe an 30 Grad Reaumur (35 Grad unter Null Fahrenheit). Jedoch bietet das Klima eine ſo geſunde und gelinde Atmoſphäre, daß es dennoch ganz erträglich iſt; und iſt der Winter hier in Manitoba nicht ſo grauſam wie es von Vielen, die hier keinen erlebt haben, dafür gehalten wird. Es wird wieder viel Holz aus den großen Fichten- und Tannenwäldern gefahren, wobei immer Leute Nachts im Walde campiren und ſich dabei ziemlich wohl befinden. So viel für heute zur Nachricht, von deinem Ergebenen,

Peter Dück.

Den 1. Febr. 1879.

Dr. August Koenigs
HAMBURGER

TROPFEN
gegen alle
Magen-Leiden.

Magenleiden.

John B. Rockenfeller, El Paſo, Woodford Co., Jlls.—Meine Frau, welche ſeit Jahren an Magenleiden litt, wurde durch den Gebrauch von Dr. Auguſt Königs Hamburger Tropfen vollſtändig wieder hergeſtellt.

Magenverſchleimung.

36-jähriges Leiden.

M. J. Falk, Kanſas City, Mo.,—haben mich 75-jährigen Greis wieder vollkommen hergeſtellt, nachdem ich alle Hoffnung aufgegeben.

Unverdaulichkeit.

12-jähriges Leiden.

Frau Annie W. Hohlwager, Middleton, Pa.—Jch kann von Grund meines Herzens ſagen, daß ich Gott danke, daß er mir durch dieſes Mittel geholfen hat.

—:o:—

Gegen alle Leiden der
Leber.

Leberleiden.

Herr Simon Schnepf, Pittsburg, Pa.,—haben ſich als ein vorzügliches Mittel gegen Leberleiden erwieſen.

Leberverhärtung.

Euſtace Sauer, Uladina, Mo.,—haben mich von 7-jährigem Leberleiden befreit. Gibt keine beſſere Medizin.

Fieber.

Chriſt. Schuld, Ogden Kas.,—erlöſten mich vom heftigen Schüttelfieber.

Des
Blutes.

Scropheln.

Math. Hartings, St. Roſa, Ohio,—rotten Scropheln mit der Wurzel aus.

Bösartige Flechten.

Herr Steif, Quandago, N. Y.,—befreiten mich von einer bösartigen Flechte, an welcher ich beinahe zwei Jahre litt.

Offene Wunden.

Scrophulöſer Natur.

Frau Eliſabeth Heil, Maralhon, Wisc.—heilten meinen Sohn von einem offenen Bein, an dem er viele Jahre litt.

Die Flaſche Hamburger Tropfen koſtet 50 Cents, oder fünf Flaſchen $2, ſind bei allen Apothekern und Händlern in Medizinen zu haben.

Warnung!!

Ehe ihr Dr. Aug. Königs Hamburger Tropfen kauft, laßt Euch von Eurem Apotheker oder Händler die Namensunterſchrift von A. Vogler & Co. zeigen, damit Jhr nicht durch ſchlechte Nachahmungen betrogen werdet.

Ein neuer Induſtriezweig im Süden.

Kein ſüdlicher Staatsmann oder Feldherr mit ſeinen Anſprüchen auf Kriegsentſchädigungen oder auf Millionen von Dollars für Aufbeſſerung der Verkehrungen hat ſeinen Landsleuten und der Gegend, die er vertritt ſo viel wirklichen Vortheil gebracht, als ein einziger farbiger Bürger Alabamas mit ſeinem Unternehmen. Der Name dieſes Mannes iſt Samuel Lowery, der ſeine Heimath in Huntsville hat. Vor drei Jahren begann er die Zucht von Seidenraupen, indem er ſich für die Ernährung derſelben auf den immergrünen Maulbeerbaum des Südens verließ. Er hat einen viertel Morgen Land mit Maulbeerbäumen bepflanzt, was zur Fütterung von über 1000,000 Seidenraupen hinreicht. Er berichtet, daß er in dieſem Frühjahr zwiſchen 4 und 5 Millionen Seidenraupeneier zum Verkauf übrig haben wird, im Werth von $6.50 die Unze, oder ein Dollar das Hundert Eier. Die Koſten der Cultur eines Morgen Landes mit Maulbeerbäumen bepflanzt, meint er, werden ungefähr ebenſo hoch ſein, wie die einer Baumwollenpflanzung von derſelben Größe, dagegen würde der Ertrag nach ſeiner eigenen Erfahrung zwiſchen 150—200 Pfund Seide per Morgen ſein, welcher im New York Markt 4—6 Dollars das Pfund werth ſeien. Ein nicht ſchlechtes Geſchäft in der That. Wahrſcheinlich werden noch Andere daſſelbe Unternehmen verſuchen und für ſich einen ähnlichen Vortheil zuſichern.

Marktberichte.

Chicago, den 8. April 1879.

Weizenmehl	$2 50@	5 00
Roggenmehl	2 60	2 85
Weizen	90	1 00
Roggen	45	50
Gerſte	65	70
Hafer	20	25
Welſchkorn	30	34
Kartoffeln	65	75
Butter	15	22
Eier	10	10½
Käſe	4	2
Zucker	7	9½
Kaffee	15	27
Reis	6	7½
Aepfelſchnitz	3	4
Kohlöl ℔ Gallon	15	22
Salz ℔ Barrel	1 40	2 00
Apfel, per Faß	1 75	2 50
Schweine	3 60	4 75

Ferd. Müller. Das große illuſtrirte Kräuterbuch. Ausführliche Beſchreibung aller Pflanzen ihren Gebrauch, Nutzen, ihrer Anwendung und Wirkung in der Arzneikunde, ihren Anbau, ihrer Einſammlung Verwerthung und Verwendung im Handel und Gewerbe. Nebſt deutlicher Anweiſung zur Bereitung aller möglichen medic. Präperate ꝛc. Mit einem alphabetiſchen Verzeichniß der Krankheiten, gegen welche ſich bewährte Mittel in dieſem Buche finden. Gebunden in Leinwand. Preis $2.60.

Glaubensſtimme in gepreßtem Leder $.75
Mit Goldſchnitt 1.25
Mit großer Schrift in Leder 1.50

Der chriſtliche Jugendfreund,

ein monatliches Blatt für Kinder und Jugend, herausgegeben von Samuel Gingerich, Amiſch, Johnſon Co., Jowa, und gedruckt in der Office des Herold der Wahrheit. Preis 25 Cents per Jahr.

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, - - Indiana.

Zeittafel der Bahnzüge

B. u. M. Eiſenbahn in Nebraska.

Züge erreichen und verlaſſen Lincoln wie folgt.

Oeſtlich gehend.

Paſſagier- und Poſtzug,	erreicht	11.55 Vorm.
" " "	verläßt	12.15 Nachm.
Accommodationszug,	erreicht	10.50 Vorm.
" "	verläßt	11.30 Nachm.
Frachtzug	verläßt	7.30 Abends.
"	erreicht	3.00 Morg.

Weſtlich gehend.

Paſſagier- und Poſtzug,	erreicht	1.25 Nachm.
" " "	verläßt	1.55 Nachm.
Accommodationszug,	verläßt	6.20 Morg.
Frachtzug,	verläßt	12.05 Nachm.
"	verläßt	11.45 Abends

A. C. Ziemer, Ticketagent.

Nebraska Eiſenbahn.

Stationen.	Oeſtlich gehend.	Weſtlich gehend
Brownville,	erreichen 6.45 Ab.	verlaſſen 8.00 Vorm.
Nebraska City.	" 4.50 " / 4.15 "	" 9.50 " / 10.10 "
Lincoln	" 11.30 " / 10.52 "	" 3.20 " / 3.40 "
Seward	" 9.00 " / 8.35 "	" 5.33 " / 6.00 "
York	verlaſſen 6.35 Morg.	erreichen 7.52 Ab.

Durchgehende Tickets nach allen Hauptpunkten in den Ver. Staaten und Canada zu haben an der Union Ticketoffice, Ecke der O und 10. Straße.

Genaue Verbindungen werden gemacht zu Nebraska City mit den C. B. u. Q. Zugen fur Burlington, Chicago und öſtlichen Punkten, und mit den K. C., St Jo. u. C. B. Zügen, ſowie für St. Louis und öſtlichen und ſüdlichen Punkten.

Nur Einen Wagenwechſel zwiſchen Nebraska City und Indianapolis, Columbus, Pittsburg, New York, Baltimore und Waſhington City.

Percival Lowell, Gen. Fracht- u. Ticketagent.
A. C. Ziemer. Ticketagent.

Office an 10 Straße, nächſte Thür zu der Erſt National Bank, Lincoln, Neb.

Burlington Route.

Verlaſſen	Lincoln	12.15. Nachm.
Erreichen	Burlington	6.40 Morg.
"	Chicago	3.45 Nachm.
"	New York	6.30 Morg.
"	Boſton	10.00 Vorm.
"	Indianapolis	6.00 Ab.
"	Cincinnati	10.00 "
"	Parkersburg	6.00 Morg.
"	Waſhington	9.00 "
"	St. Louis	5.00 Ab.

Erreichen alle öſtliche Punkte zwölf Stunden geſchwinder als durch irgend eine andere Linie und braucht man von Lincoln bis nach New York und Waſhington blos zweimal wechſeln.

Telegrams um Schlafwagen-Accommodationen zu ſichern werden frei geſandt. Dies iſt die einzige Route zwiſchen Omaha und Chicago die Pullmans berühmte 16räderige Speiſewagen benutzt.

A. C. Ziemer, Ticketagent.

Norddeutſcher Lloyd.

Regelmäße direkte Poſtdampfſchifffahrt zwiſchen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Poſt-Dampfſchiffe

America, Donau, Köln,
Main, Hanover,
Frankfurt, Moſel, Straßburg,
Neckar, Hanſa, Hohenſtaufen,
Hermann, Oder, Rhein.
Hohenzollern, Weſer.

Die Expeditionstage ſind wie folgt feſtgeſetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienſtag.
Von New York jeden Sonnabend,

an welchen Tagen die Dampfer die Kaiſerlich Deutſche und Ver. Staaten Poſt nehmen. Die Dampfer dieſer Linie halten zur Landung der Paſſagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreiſe vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kanſas, Nebraska, Jowa, Minneſota, Dakota, Wisconſin wende man ſich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
AUG. DORMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
FRED. HEDDE, Grand Island, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "

Exanthemathiſche

Heilmittel,

(Auch Baunſcheidtismus genannt.)

nur allein rein und heilwirkend zu erhalten durch

John Linden,

Cleveland, Ohio.

Office und Wohnung: 414 Proſpect Straße, Poſt Office Box 271.

Lebenswecker mit vergoldeten Nadeln, Buch und Oel $8.00.

Ein Glas Oel per Poſt frei $1.75; per Expreß nicht frei $1.50.

8—19

J. J. Kern

Züchter von reinem

„Shorthorn"-Vieh,

und

Eſſerſchweinen, Bronze Turkeys, Pekin Enten, White Leghorn,

und andern Hühnerarten.

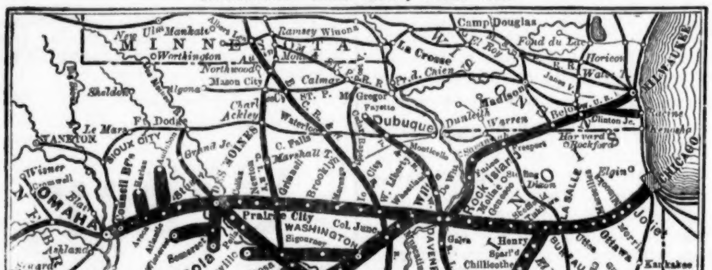
Zufriedenſtellung garantirt. Man ſende für ein gedrucktes Circular.

Friedensau, Thayer Co., Nebr.

1—12

A MAN

WHO IS UNACQUAINTED WITH THE GEOGRAPHY OF THIS COUNTRY, WILL SEE BY EXAMINING THIS MAP, THAT THE



CHICAGO, ROCK ISLAND & PACIFIC R. R.

IS THE GREAT CONNECTING LINK BETWEEN THE EAST AND THE WEST!

Its main line runs from Chicago to Council Bluffs and Omaha, passing through Joliet, Ottawa, La Salle, Geneseo, Moline, Rock Island, Davenport, West Liberty, Iowa City, Marengo, Brooklyn, Grinnell, and Des Moines, (the capitol of Iowa) with branches from Bureau Junction to Peoria; Wilton Junction to Muscatine, Washington, Fairfield, Eldon, Belknap, Centreville, Princeton, Trenton, Gallatin, Cameron, Leavenworth and Atchison; Washington to Sigourney, Oskaloosa and Knoxville; Keokuk to Farmington, Bonaparte, Bentonsport, Independent, Eldon, Ottumwa, Eddyville, Oskaloosa, Pella, Monroe, and Des Moines; Des Moines, to Indianola and Winterset; Atlantic to Audubon and Avoca to Harlan. This is positively the only Railroad which owns, controls and operates a through line between Chicago and Kansas.

This Company own and control their Sleeping Cars, which are inferior to none, and give you a double berth between Chicago and Council Bluffs, Leavenworth, or Atchison for Two Dollars and Fifty Cents; and a section for Five Dollars, while all other lines charge between the same points, Three Dollars for a double berth, and Six Dollars for a section.

What will please you most will be the pleasure of enjoying your meals, while passing over the beautiful prairies of Illinois and Iowa, in one of our magnificent Dining and Restaurant Cars that accompany all through Express Trains. You get an entire meal, as good as is served in any first-class hotel, for seventy-five cents; or you can order what you like, and pay for what you get.

Appreciating the fact that a majority of the people prefer separate apartments for different purposes, (and the enormous passenger business of this line warranting it,) we are pleased to announce that this Company runs its PALACE SLEEPING CARS for Sleeping purposes, and its PALACE DINING CARS for Eating purposes. One other great feature of our Palace Cars is a SMOKING SALOON where you can enjoy your "Havana" at all hours of the day.

Magnificent Iron Bridges span the Mississippi and Missouri rivers at all points crossed by this line, and transfers are avoided at Council Bluffs, Leavenworth and Atchison, connections being made in Union depots.

THE PRINCIPAL R. R. CONNECTIONS OF THIS GREAT THROUGH LINE ARE AS FOLLOWS:

At CHICAGO, with all diverging lines for the East and South.

At ENGLEWOOD, with the Lake Shore & Michigan Southern and Pittsburg, Ft. Wayne & Chicago R. Rds.

At WASHINGTON HEIGHTS, with Pittsburg, Cincinnati & St. Louis R. R.

At LA SALLE, with Illinois Central R. R.

At PEORIA, with P., P. & J.; P., L. & D.; I. B. & W.; Ill. Midland; and T., P. & W. Railroads.

At ROCK ISLAND, with Western Union R. R. and Rock Island & Peoria Railroads.

At DAVENPORT, with the Davenport & North-Western R. R.

At WEST LIBERTY, with the Burlington, Cedar Rapids & Northern R. R.

At GRINNELL, with Central R. R. of Iowa.

At DES MOINES, with D. M. & Ft. Dodge R. R.

At COUNCIL BLUFFS, with Union Pacific R. R.

At OMAHA, with B. & Mo. R. R. R. (in Neb.)

At COLUMBUS JUNCTION, with Burlington, Cedar Rapids & Northern R. R.

At OTTUMWA, with Central R. R. of Iowa; St. Louis, Kan. City & Northern and C., B. & Q. R. Rds.

At KEOKUK, with Toledo, Peoria and Warsaw; Wabash, and St. Louis, Keokuk & N.-W. R. Rds.

At BEVERLY, with Kan. City, St. J. & C. B. R. R.

At ATCHISON, with Atchison, Topeka & Santa Fe; Atchison & Neb. and Cen. Br. Union Pacific R. Rds.

At LEAVENWORTH, with K. P. and K. Cen. R. Rds.

PALACE CARS are run through to PEORIA, DES MOINES, COUNCIL BLUFFS, ATCHISON and LEAVENWORTH.

Tickets via this Line, known as the "Great Rock Island Route," are sold by all Ticket Agents in the United States and Canada.

For information not obtainable at your home ticket office, address,

A. KIMBALL, Gen'l Superintendent.

E. ST. JOHN. Gen'l Tkt. and Pass'gr Agt., Chicago, Ill.

Deutſche Einwanderer

die gedenken ſich im Weſten niederzulaſſen, werden wohl thun die

Ländereien

der

B. & M. Eiſenbahn in Nebraska,

zu beſehen.

Um in jeder Beziehung eine zufriedene und wohlhabende Anſiedlerſchaft zu gründen, wird dafür gehalten, daß dieſe Ländereien

nirgends ihres Gleichen haben.

Für Näheres wende man ſich an die Mennonitiſche Committes in den Counties Seward, York, Hamilton, Clay und Jefferſon, oder an den Landcommiſſionär,

Burlington & Miſſouri R. R.,
Burlington, Jowa.

Die Burlington Route.

Von Chicago nach

Quincy, Kanſas City, Atchiſon, St. Joſeph, Council Bluffs und Omaha.

Pullmans Pallaſtſchlafwaggons

C., B. & Q. Speiſewaggons.

Per Mahl 75 Cents

CHICAGO BURLINGTON AND QUINCY R. R.

C., B. & Q. Geſellſchaftswaggons mit Hortons Lehnſtühlen ohne Extrakoſten.

Nach allen Punkten in

Kanſas, Texas, Arizona, Colorado und Californien,

und eine direkte Route nach allen

Eiſenbahn-Landſchenkungen in Kanſas, Nebraska und Colorado.

Wegen Fahrraten und Schlafwaggon-Accommodationen wende man ſich an

C. W. Smith, Verkehrsaufſeher, Chicago.

James R. Wood. General Paſſagieragent, Chicago.